

Jungen zieht's nicht nach vorne

Bergen-Enkheim. Entweder stimmt die Einschätzung, dass sich Mädchen mehr fürs Lesen begeistern können als Jungen, oder sie sind einfach mutiger als ihre männlichen Schulkameraden. Zum zweiten Mal in Folge traten beim gestrigen Stadtentscheid des Vorlesewettbewerbs, zu dem der Börsenverein des Deutschen Buchhandels jedes Jahr einlädt, nur Mädchen an. Und auch sonst waren die Männer in der Minderheit. Zu ihrem großen Auftritt begleitet wurden die Mädchen in der Regel von ihren Müttern begleitet. Lediglich zwei Papas hatten sich im Publikum versteckt. Auch in der Jury hatten die Frauen die Oberhand.

Marion Mühlenkamp, Redakteurin beim SWR, Germanistin Claudia Doehn, Beate Sonnenschein aus dem Förderverein „Lese-Insel“ und Silvia Carda wurden lediglich von Dieter Köhrer unterstützt, dem Leiter des Bibliotheksentrums Bergen-Enkheim. „Ich finde es sehr bedauerlich, dass wieder keine Jungen dabei sind. Aber vielleicht brauchen die einfach länger, um eine Begeisterung für Bücher zu entwickeln“, mutmaßte Monika Steinkopf.

Zum vierten Mal richtete die Inhaberin der Berger Bücherstube den Stadtentscheid aus. Und das dieser ausgerechnet in Bergen-Enkheim stattfindet, hat gute Gründe. „Schließlich sind wir ein literaturbegeisterter Stadtteil“, erklärte Steinkopf. Kürt Bergen-Enkheim doch jährlich einen Stadtschreiber. Und der aktuelle Amtsinhaber, Ingomar von Kieseritzky, hatte just gestern Geburtstag. Während sich die Jury also den Kopf darüber zerbrach, welches der zwölf Mädchen nun am überzeugendsten war, erkundeten diese den Stadtteil und überreichten dem Autor ein Präsent samt Blumen.

Von ihm stand an diesem Nachmittag nichts auf der Leseliste, das Werk eines ehemaligen Stadtschreibers war aber unter den Lieblingsbüchern der Vorleserinnen zu finden. Simone Beckmann, Schülerin der Musterschule aus dem Nordend, las aus Uwe Timms „Rudi Rüssel“ vor. In der ersten Runde durften die Mädchen einen Auszug aus einer selbst gewählten Lektüre vortragen. Anschließend galt es, einen unbekanntem Text vorzulesen. Für diese Aufgabe hatte Monika Steinkopf Irene Ruttmanns „Titus kommt nicht alle Tage“ ausgewählt.

Die Anspannung im Raum war von Anfang an zu spüren. Aufgeregt rutschten die Teilnehmerinnen auf ihren Stühlen herum, ihre Bücher umklammert. Manche hatten sich den gewählten Auszug sogar eigens ausgedruckt. Judith Bremer vom Goethe-Gymnasium aus dem Westend ließ sich vor dem Auftritt noch aufmunternde Worte von ihrer Mutter ins Ohr flüstern, legte zur Beruhigung den Kopf auf ihre Schulter. Corinna Gerhards von der Helene-Lange-Schule, dem Höchster Gymnasium, ölte ihre Stimme noch mal mit einem Bonbon. Dabei war sie sich nach den ersten drei Mitbewerberinnen schon sicher: „Hier gewinne ich bestimmt nicht!“

Aber das war an diesem Nachmittag auch nicht das Wichtigste, wie Monika Steinkopf gleich zu Beginn feststellte. „Eine Urkunde bekommt ihr alle, mit dem einzigen Unterschied, dass zwei davon golden sind.“ Alle Teilnehmerinnen sollten stolz darauf sein, dass sie es soweit geschafft hätten. Mit ihrer Leistung hätte sich jedenfalls keine der Sechstklässlerinnen verstecken müssen. „Das war eine wirklich schwierige Entscheidung für die Jury. Die Mädchen waren alle sehr stark“, verriet die Fachfrau.

Nach intensiven Beratungen standen sie dann aber fest. In der Gruppe A der Haupt- und Realschüler überzeugte Fatiha Boufrik von der Höchster Hostatoschule. Die Gewinnerin der Gruppe B, Gesamtschulen und Gymnasien, heißt Sophie Hübner und besucht die Bettinaschule, das Gymnasium im Westend. Beide fahren nun zum hessischen Landesentscheid. Überzeugt haben sie nach Meinung der Jury nicht nur mit einem flüssigen Vortrag, sondern auch mit sinngemäßer Betonung. Zudem sei es ihnen gelungen, Stimmung und Atmosphäre der geschilderten Situation anschaulich zu vermitteln. (kan)